

Leuanfertigen und
verbessern von
Kleidern, Knaben-
kleidern und Wäsche
empfiehlt sich
einer, Herrenalb,
Stillingstr. 118.

zwei
Ehrlinge,
Stiere mit verkürzter

Carl Gentner,
Gärtner, Baumschulen
Samenhandlung,
Schwann.

um alsbaldigen Ein-
traves
Mädchen.
erjustizsekretär Liebe,
heim, Geigerstr. 1.

inem Bau-Handwerker
für einen in Fertig-
gegriffenen Neubau nebst
em Garten auf dem
besten Lage auf erste
Hypothek

000 Mark.
6-7000 Mk. gleich,
bis 1. Februar 1919.
ote unter F. B. 1240
schäftsstelle d. Blattes

Herrenalb.
achte
Eisenbahn
lichem Zubehör, sowie
er und einen Nobel-
für 2 Personen hat
sien

Hugo Daur.
onweiler.
39 Wochen trüchtige

und Fahrkuh
en schweren
Zugochsen
Verkauf aus.
W. Höl.

Dobel.
2 Wochen trüchtige
und Fahrkuh
erlaufen
Eustav Rothfuß.

Dobel.
ehr gute, 36 Wochen
Luzkuh
Verkauf aus.
Barth, Köhle.

Birkenfeld.
ute
u. Fahrkuh,
ig, hat zu verkaufen
B. Warth.

Birkenfeld.
ine gute
Luzkuh,
en trüchtig, dem Ver-
1 Fig., Hauptstr. 90.

Preis vierteljährlich.
in Neuenbürg M. 2.25.
Durch die Post im Orts-
und Oberamts-Verkehr
M. 2.25, im sonstigen
inländ. Verkehr M. 2.35
und 30 Pf. Postbestellgeld.

Befehlungen nehmen alle Ver-
treter und in Neuenbürg die
Ausländer entgegen.
Bürokonte Nr. 24 bei der
O.N.-Spedition Neuenbürg.
Telegraphenadresse:
„Enztäler“, Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.
Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
die einspält. Zeile 15 Pf.
bei Anstufungserhöhung
durch d. Geschäftsstr. 30 Pf.
Reklame-Zeile 40 Pf.
Bei öfterer Aufnahme
entsprechender Nachschlag,
der im Falle des Mahn-
verfahrens, hinfällig wird.
Schluß der Anzeigen-
Annahme 4 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4.
Für verlässliche Beiträge wird
keine Gewähr übernommen.

Nr. 290. Neuenbürg, Mittwoch den 11. Dezember 1918. 76. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 9. Dez. Der württembergische Gesandte in Berlin hat, lt. „Schwäb. Tagwacht“, von der provisorischen württembergischen Regierung den Auftrag erhalten, bei der Reichsregierung anzuregen, daß eine Kommission zur Regelung der Offiziersverhältnisse eingesetzt wird.

Stuttgart, 9. Dez. Am Sonntag tagten im Halbmondssaal zum ersten Mal die Arbeiterräte des ganzen Landes, nachdem sie von Minister Blos begrüßt worden waren. Etwa 120 Vertreter aus allen Landesstellen waren anwesend. Den Delegierten bewilligte die Versammlung 15 Mark Diäten pro Tag und weitere 10 Mark für den Fall entgangenen Arbeitsverdienstes. Bei sämtlichen Fragen, die behandelt wurden, zeigte sich der Gegensatz zwischen den Spartakusleuten, die die Form der sozialistischen Diktatur für ewig verankern und die A- und S-Räte zu bleibenden Einrichtungen und eigentlichen Trägern der Regierungsgewalt machen wollen, und den Mehrheitssozialisten, die durch die Nationalversammlung die vorläufigen Regierungen endgültig einbauen möchten. Nach den Reden zu schließen, scheint eine starke Zweidrittelmehrheit auf Seiten der bisherigen Regierung zu stehen. Eine rote Garde wurde auch hier wieder abgelehnt. Ueber Aufgeben und Wesen der A- und S-Räte berichtete Genosse Unfried (N.S.), der zu Anfang auf starken Widerspruch stieß, als er der Diktatur des Kapitals die bleibende Diktatur des Proletariats gegenüberstellte und bei der Berufung der Bauernräte lediglich die Landarbeiter mitwirken lassen wollte. In der Nachmittagsitzung wurde die Redezeit sofort auf 10 Minuten beschränkt. Faulstich-Rüttingen regt die Vereinigung beider sozialdemokratischer Richtungen an. Dann wird die Pressefreiheit in vollem Umfang gefordert, ihr aber sofort wieder, wie der Stuttgarter „Beobachter“ bemerkt, ein Hemmschuh angelegt durch die Forderung, daß gegen Blätter, die die Pressefreiheit weiter mißbrauchen, mit zeitweiliger Sistierung oder dauerndem Verbot des Erscheinens eingeschritten werden soll. Eine ganze Anzahl von Entschlüssen wurde angenommen, darunter auch der Antrag, daß der Landesauschuss aus dem bisherigen Stuttgarter Vollzugsausschuss, vermehrt durch fünf Landesvertreter, bestehen soll. Gegen den Schluß trat die Versammlung auch für eine Beschleunigung der Wahlen zur Nationalversammlung und für ein einheitliches deutsches Reich gegen jede Abspaltungsvorlesung ein.

München, 9. Dez. Die Wahlen zum verfassunggebenden Parlament, von der überwiegenden Mehrheit des bayerischen Volkes stürmisch gefordert, sind von der revolutionären Regierung auf den 12. Januar anberaumt worden. Sie wollen nicht eine Nationalversammlung, sondern einen neuen Landtag begründen, womit gesagt ist, daß es nicht erst ein Provisorium, sondern gleich einen verfassungsrechtlichen Zustand von Dauer zu schaffen gilt. Die Zahl der Abgeordneten beträgt 180. Bisher waren es 163.

Berlin, 9. Dez. In einer gemeinsamen Sitzung des Vollzugsrates der A- und S-Räte und des Rates der Volksbeauftragten wurde folgende Vereinbarung getroffen:

Beide geschaffen durch die Revolution, streben demselben politischen Ziele zu, dem deutschen Volke die sozialistische Republik zu sichern. Der Rat der Volksbeauftragten hält unbedingt an der durch die Revolution gegebenen Verfassung fest, die ohne Zustimmung des Vollzugsrates der A- und S-Räte nicht abgeändert werden kann. Aus der Stellung des Vollzugsrates ergibt sich das Recht der Kontrolle. Dem Rate der Volksbeauftragten liegt die ihnen übertragene Exekutive ob. Beide sind überzeugt, daß ihre Tätigkeit nur durch vertrauensvolle Zusammenarbeit ersprießlich ausgeübt werden kann. Sie geben der Zuversicht Ausdruck, daß unser Volk in Anerkennung der schweren inneren und äußeren Lage uns dabei tatkräftig unterstützen wird. Der

Rat der Volksbeauftragten, der Vollzugsrat der A- und S-Räte.

Berlin, 10. Dez. Im Steglitzer Rathaus hat sich gestern abend um 7 Uhr ein feierlicher Akt vollzogen. In Gegenwart der Volksbeauftragten Ebert, Haase, Scheidemann und Dittmann, sowie des Kriegsministers haben Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der deutschen Jäger-Division und der Garde-Kavallerie-Schützen-Division für sich und die von ihnen vertretenen Kameraden das feierliche Gelöbnis zur einigen deutschen Republik abgelegt. Volksbeauftragter Ebert leitete die kurze Feier mit folgenden Worten ein: Sie stehen aus dem Getümmel des Krieges zurück und sehen sich in der Heimat gewaltigen Veränderungen gegenüber. Das alte System ist gestürzt. Das deutsche Volk ist gewillt, eine neue Verfassungsform zu schaffen, die die schweren Wunden heilen soll. Wir sind von unserem Volke mit der einstweiligen Führung der Regierungsgeschäfte betraut. Frieden, Freiheit, Ordnung sind die Sterne, denen wir folgen werden. Wir dürfen hoffen, daß Sie uns bei der Lösung unserer schweren Aufgaben unterstützen werden. Ich bitte Sie folgendes Gelöbnis abzulegen: „Wir geloben zugleich im Namen der von uns vertretenen Truppenteile, unsere ganze Kraft für die einige deutsche Republik und ihre provisorische Regierung, dem Rate der Volksbeauftragten, einzusetzen.“

Darauf ergriß Generalleutnant Requis das Wort und wiederholte diese Gelöbnisformel für alle anwesenden Militärpersonen. Die so auf die Republik und die Reichsregierung verpflichteten Soldaten werden heute ihren Einzug durch das Brandenburger Tor halten.

Berlin, 9. Dez. Die Räumungen im Osten werden durchgeführt. Die ersten Truppentransporte aus der Ukraine sind in der Heimat angekommen. In Libau sind englische Torpedoboote eingetroffen.

Berlin, 9. Dez. Aus Mitteilungen der Vertreter der Alliierten geht hervor, daß die Abfertigung der Schutztruppe des Generals Lettow-Vorbeck auf englischen Schiffen und daß die Ausschiffung voraussichtlich in Rotterdam erfolgen soll. Auf einen dringenden Antrag der deutschen Regierung, daß auf diesem Schiff auch die Frauen und Kinder, sowie die schwerkranken Männer von Deutsch-Ostafrika heimbefördert werden, erging bisher eine Antwort noch nicht, auch sind die Namen der bis zuletzt bei der Schutztruppe befindlich gewesenen Europäer noch nicht mitgeteilt. Anfragen hierüber bei den betreffenden Behörden erübrigen sich daher, da derartige Nachrichten stets sofort veröffentlicht werden. Ueber die Kapitulation des Generals Lettow-Vorbeck teilt die englische Regierung mit, daß dieser Truppe gestattet wurde, die Waffen zu behalten, daß sie einschließlich der farbigen Truppen zunächst durch England verpflegt und besoldet wurde und daß die ihr angehörenden Europäer auf dem Heimtransport wie gewöhnliche Passagiere behandelt werden sollen.

Köln, 9. Dez. Beim Einzug des Chemnitzer Ulanen-Regiments Nr. 21 ereignete sich ein ernstes Zwischenfall. Einige im Kraftwagen angekommene Mitglieder des Chemnitzer Arbeiter- und Soldatenrates wollten die Ulanen vor dem Einzug in die Stadt entwaffnen lassen, was diese verweigerten. Als die Ulanen erfuhren, daß in der Nähe Maschinengewehre aufgestellt seien, gaben sie in ihrer Entrüstung mehrere Schüsse auf die Bedienung der Maschinengewehre ab, die zum Teil die Flucht ergriff. Der Rest wurde ebenso, wie mehrere Mitglieder des Arbeiter- und Soldatenrates, kräftig verprügelt und gefangen abgeführt. Durch die Schüsse wurden mehrere Personen verletzt. Ob Todesfälle vorgekommen sind, steht bis jetzt noch nicht fest. Als bald darauf eine zur Entwaffnung bestimmte Abteilung von 100 Infanteristen den Ulanen entgegenkam, angeblich zur Begrüßung, wurden sie, da sie scharf geladen hatten, ebenfalls entwaffnet. Sämtliche Festgenommenen wurden von

den Ulanen im Zuge durch die festlich geschmückte Stadt mitgeführt, wobei die Ulanen von der Bevölkerung stürmisch begrüßt wurden.

Braunsberg, 9. Dez. Der Arbeiter-, Soldaten- und Bauernrat des Kreises Braunsberg teilt mit: Die versammelten A-, S- und B-Räte des Kreises Braunsberg kennzeichnen hiermit öffentlich den in der Presse verbreiteten Antrag des Leipziger A- und S-Rates, Hindenburg verhaften und auf Soldatentraktion zu setzen, als Schmach und Schande und sprechen dem A- und S-Rat die Berechtigung ab, sich als Vertreter des Volkes zu bezeichnen. Wir erheben klammenden Protest gegen den Beschluß des A- und S-Rates.

Lüneburg, 8. Dez. Der Generalfeldmarschall von Hindenburg wird sich nach vollendeter Demobilisation in der Nähe der alten Heidestadt zur Ruhe setzen.

Hamburg, 9. Dez. Der A- und S-Rat beschloß, daß vom 1. Januar 1919 ab der Religionsunterricht in allen öffentlichen Schulen und Erziehungsanstalten des ehemaligen Staates Hamburg fortfällt. Auch Schulanfänger sollen unterbleiben. Es bleibt aber unbenommen, den Kindern Religionsunterricht außerhalb der Schule erteilen zu lassen.

Hamburg, 10. Dez. Gestern nachmittag ist die englische Besichtigungskommission auf dem Viehigen Bahnhof eingetroffen und hat im Hotel Atlantik Wohnung genommen. Der Kommission sind deutsch-schwererits zugeteilt: Korvettenkapitän Lohmann vom Reichsmarineamt, dann mehrere Seeoffiziere, Direktor Greve vom Nordd. Lloyd und Direktor March von der vereinigten Bugler- und Frachtschiffahrtsgesellschaft. Die englische Kommission ist zusammengesetzt aus einem Admiral, sowie drei weiteren englischen und französischen Marineoffizieren. Sie bleibt voraussichtlich zwei Tage hier und beschäftigt die für die Instandsetzung in Frage kommenden, im Hamburger Hafen liegenden etwa 30 englischen Handelsschiffe. Französische Schiffe liegen nicht im Hafen. Ein englischer Zerstörer wird an den St. Pauli-Landungsbrücken festmachen.

Danzig, 9. Dez. Gestern mittag liefen die englischen geschützten Kreuzer „Centaur“ und „Caventry“ in den Hafen Neufahrwasser ein. Angeblich sollen sie den Abtransport der in Danzig zusammengejagten englischen Gefangenen überwachen.

Aus den besetzten Gebieten.

Mannheim, 9. Dez. Die „Neue Badische Landeszeitung“ schreibt: Eine wahre Völkerwanderung ergoß sich am Sonntag nachmittag von hier nach unserer vom Feinde besetzter Nachbarstadt Ludwigshafen. Die Neugierde allein hat dies zu Wege gebracht. Man wollte das bunte Bild fremdländischer Uniformen sehen, die jetzt die Straßen Ludwigshafens dominieren. Es war drüben kaum durch das Menschengewühl hindurchzukommen. Alle Lokale waren überfüllt. (Wo bleibt die deutsche Würde? Schriftl.)

Frankenthal, 9. Dez. Die Besetzung von Frankenthal erfolgte laut „Frankenth. Ztg.“ am gestrigen Sonntag nachmittag. Von Dürkheim kommend, trafen die Besatzungstruppen hier ein. Es sind rund 1300 Mann, und zwar zwei Bataillone des 11. afrikanischen Regiments.

Mainz, 10. Dez. Gestern mittag ist die Vorbereitung der Entente hier eingetrückt. Bisher ist die Bahnsperre verhängt worden.

Berlin, 9. Dez. Die im linksrheinischen Gebiet beheimateten Wehrpflichtigen dürfen, auch wenn sie im Besitz von Entlohnungspapieren sind, das besetzte Gebiet nur in Zivilkleidern betreten, sonst werden sie als Kriegsgefangene behandelt.

Berlin, 9. Dez. Die Rheinschiffahrt ist jetzt freigegeben und steht unter der Kontrolle der heute in Köln eingetroffenen interalliierten Schiffsahrtskommission. In Duisburg, Emmerich, Straßburg und Mannheim hat diese Unterausschüsse bestellt. Die deutsche Regierung hat in Köln ein Kommissariat eingerichtet, das seinen Sitz im Gebäude der



Eisenbahndirektion hat. Alle Beschwerden über Unterbrechung der Rheinschiffahrt sind an die inter- alliierte Schiffsahrtskommission zu richten.

Neu, 9. Dez. Der Präsident der Republik Poincaré, begab sich nach seinem Eintreffen in das Rathaus, wo ihn der Bürgermeister empfing, der u. a. sagte, daß das Plebiszit, von dem Deutschland spreche, bereits erfolgt sei durch den den französischen Truppen bereiteten Empfang. Nach dem Vorbeimarsch der Vereine begab sich Präsident Poincaré zur Kathedrale, wo ihn der Generalvikar empfing. Nach einem Besuche auf dem Friedhofe der 1871 Gefallenen reiste der Präsident nach Straßburg ab.

Ausland.

Basel, 9. Dez. Einem Bericht des Washingtoner Korrespondenten der „Daily News“ zufolge ist man in Amerika der Ansicht, daß Präsident Wilson nach Beendigung seiner zweiten Amtszeit als Präsident der Vereinigten Staaten den Vorsitz über den Völkerbund führen wird.

Amsterdam, 8. Dez. „Maandags Ochtendblad“ erzählt aus dem Haag, daß die Direktion der niederländischen Eisenbahngesellschaften von deutscher Seite ersucht worden sind, zuzugestehen, daß defekte deutsche Lokomotiven in niederländischen Werkstätten ausgebessert werden könnten. Diesem Ersuchen konnte mit Rücksicht auf die Einführung des verkürzten Arbeitstages und weil das vorhandene Personal mit der Reparatur des eigenen Materials genügend beschäftigt ist, nicht stattgegeben werden.

Amsterdam, 9. Dez. Nach dem „Allgemeinen Handelsblatt“ meldet die „Times“ aus Ottawa (Kanada), daß der kanadische Finanzminister dem Premierminister genaue Einzelheiten über die Kriegsausgaben Kanadas und die Summe, die zur Bezahlung der Kriegspensionen jährlich benötigt wird, gab, um die Rechnung, die Deutschland auf der Friedenskongressen vorgelegt werden soll, anzustellen. Die gesamten Kriegsausgaben bis 30. November werden auf 214 Millionen Pfd. (= 4280 Millionen Mark), die Kosten von diesem Zeitpunkt bis zur Demobilisierung auf 1 Million Pfd. geschätzt.

London, 9. Dez. In einem Aufsatz von der britischen Vorbereitungsstelle zur See für ein Glasgower Blatt sagt Churchill: Kein anderer Staat in der ganzen Welt ist in einer gleichen Lage wie Großbritannien. Unsere Sicherheit vor einem Ueberfall, unsere Freiheit, unser täglich Brot, jegliche Maßnahmen, durch die wir unsere Existenz als unabhängiges Volk aufrechterhalten, unsere Einheit als Reich: alles dies beruht von Stunde zu Stunde auf unserer Verteidigung zur See. Wir sind aufrichtige Befürworter einer Liga der Nationen. Aber wir müssen ganz offen erklären, daß der Völkerbund für uns keinen Ersatz für die britische Seemacht in absehbarer Zeit sein kann.

New-York, 9. Dez. Da die Möglichkeit eines Krieges zwischen Chile und Peru immer drohender wird, haben die Vereinigten Staaten auf diplomatischem Wege einen dringenden Appell an die Regierungen dieser beiden Länder gerichtet und wenn möglich werden die Vereinigten Staaten ihre guten Dienste anbieten.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 11. Dez. Die Gerüchte, welche seit einiger Zeit umgingen, haben sich zur Tatsache verdichtet: Herr Stadtschultheiß Stiern hat in der letzten Sitzung der bürgerl. Kollegien nach mehr denn 30-jähriger Amtstätigkeit krankheitshalber seinen Rücktritt erklärt und legt das Amt auf 31. Dezember ds. Js. nieder. Der Bürgerschaft steht also neben der Wahl zur Landes- und zur deutschen Nationalversammlung weiter die Wahl eines neuen Stadtvorstandes bevor. Am 8. September 1913 konnte Stadtschultheiß Stiern auf eine 25-jährige Amtstätigkeit zurückblicken. Noch frisch in aller Erinnerung dürfte die damalige Jubelfeier sein. Aus allen Kreisen gingen dem Jubilar Beweise der Anerkennung und der hohen persönlichen Wertschätzung zu; sie bekundeten das allgemeine Vertrauen, dessen sich Stadtschultheiß Stiern bei Alt und Jung, bei Hoch und Nieder erfreute. Dieses Vertrauen hat in der Folge und besonders in der Kriegszeit, die so viel Entbehrungen und Prüfungen jedem Einzelnen brachte, keine Trübung erfahren. Allerdings, die anstrengende Kriegsarbeit ging auch an dem Stadtvorstande nicht spurlos vorüber und legte ihm nahe, seiner Gesundheit Rechnung tragend, an seinen Rücktritt zu denken, der nunmehr auf 31. Dezember zur Tatsache werden wird. Regen Anteil an allen die Stadtgemeinde und das öffentliche Leben berührende Angelegenheiten hat der aus dem Amte Scheidende genommen. Von hervorragenden öffentlichen Arbeiten fallen in die Zeit seiner mehr denn 30-jährigen Amtstätigkeit der Bau des städtischen Wasserwerks, die innere Aus-

gestaltung der Real- und Volksschule, die Errichtung des Elektrizitätswerks, Erstellung des Schulhausneubaus, der Turnhallebau, die Eingemeindung von Gräfenhausen. Auch bei Gründung der Neuenbürg Kraftwagen-Gesellschaft war Stadtschultheiß Stiern hervorragend beteiligt. Wohl kaum ein Zweig im Gemeinwesen, im Vereins- und öffentlichen Leben dürfte sein, dem er nicht Aufmerksamkeit und Verständnis entgegenbrachte und seine Kraft widmete. Im amtlichen Verkehr zeigte er sich als gewissenhafter Beamter, abhold von jeglichem Bürokratismus, als Mensch hatte er für jeden Einwohner, der ihn, besonders in den Nöten der Kriegszeit, um Rat anging, ein fühlendes Herz. So kann Stadtschultheiß Stiern bei seinem Scheiden aus langjähriger erfolgreicher Amtstätigkeit das Gefühl erfüllter Pflichterfüllung mit sich nehmen, stets nur das Beste der Stadtgemeinde im Auge gehabt zu haben. Der Dank für das, was er geschaffen und das Vertrauen der Einwohnerschaft wird ihm in den wohlverdienten Ruhestand begleiten. Heute abend werden die bürgerlichen Kollegien die aus dem Rücktritt notwendig werdenden Beschlüsse wegen einer Neuwahl beginnender Stellvertretung fassen. Bei der Kürze der Zeit dürfte zunächst wohl ein Provisorium in Frage kommen.

Neuenbürg, 10. Dezbr. Am Sonntag, 15. Dezember, findet im Gemeindehaus eine Ausstellung und ein Verkauf der im Vereinslazarett Neuenbürg unter Anleitung hiesiger Kräfte hergestellten Arbeiten statt. Es ist dies jedenfalls für viele eine willkommene Gelegenheit, auf Weihnachten da und dort eine Freude bereiten zu können. Wir wissen ja alle, wie die heutige Knappheit sich nicht nur auf die Ernährungsmittel, sondern auch auf alles, was sonst zum Leben nötig ist und es zu schmücken vermag, erstreckt, so daß zu hoffen ist, daß alle die Gegenstände ihren Liebhaber finden werden, zumal, da dieselben solid, geschmackvoll, ja sogar künstlerisch angefertigt sind. Gemalte Körbe, Truhen, Puppenmöbel, Tische, Schränke und Knöpfarbeiten sind aus den geschickten Händen unserer Lazarettkinder hervorgegangen und alle, denen die letzte derartige Veranstaltung (Wildbad) noch in Erinnerung ist, werden gewiß gerne von der Einladung und Aufforderung Gebrauch machen. Besuche aus der Umgebung sind auch freundlich willkommen geheißen und der Sonntag ist gewiß geschickt dazu. Morgens von 11—12 Uhr und nachmittags von 2—5 Uhr ist Gelegenheit zum Besuch und Kauf. Calw, 10. Dez. Eine Diebesbande, die in letzter Zeit in Wildberg und Umgegend Treibriemen, Nahrungsmittel, Schafe, Ziegen, Hähne und andere Sachen gestohlen hat, hat in Pforzheim ihren Sitz. Es sind jetzt gegen zehn Täter festgestellt.

Württemberg.

Nagold, 9. Dez. Die Beamten und Angestellten des Oberamts, der Oberamtskörperchaften und der Bezirksverorgungsstellen hatten sich in der Krone zu einem Abschiedsabend zusammengefunden. Regierungsrat Kommerell, der zuerst einen Ruf nach Stuttgart erhielt, ist plötzlich als Amtsverweser nach Reutlingen berufen worden. Welcher Anhänglichkeit und Wertschätzung der Scheidende sich bei seiner Beamtenenschaft erfreute, ging aus den vielen herzlichen Abschiedsworten hervor, die von den einzelnen Vertretern gesprochen wurden. Regierungsrat Kommerell hat sich bereits heute an seinen neuen Wirkungskreis begeben.

Stuttgart, 9. Dez. Laut Todesanzeige ist der Schuhmachermeister Jakob Nied in der Böheimstraße (im Feld-Artillerie-Regiment 238) als fünfziges Kriegsjahr seiner Eltern gestorben.

Kirchheim u. L., 9. Dez. Der Senior der Ortsvorsteher des Bezirks, Schultheiß Ranzenbach in Schlattstall, darf heute seinen 80. Geburtstag bei guter körperlicher und geistiger Mäßigkeit feiern. Ueber 50 Jahre steht er im öffentlichen Dienst. In der dritten Generation ist das Ortsvorsteheramt in dieser Gemeinde seit hundert Jahren von Vater auf den Sohn übergegangen.

Herrnberg, 9. Dez. Auf den Innungsversammlungen der Schuhmachermeister des Bezirks führte der Obermeister aus, daß nach amtlicher Mitteilung der Ledermangel in nächster Zeit nicht so rasch behoben werde; er ermahnte die Kollegen, die Rundschaft darüber nicht im unklaren zu lassen.

Ulm, 9. Dez. „Wenn alles liebt, kann Karl allein nicht hassen“ — so mögen die höheren Schüler Ulms gedacht haben und schritten auch zur Gründung eines „Rates“. Einberufen und geleitet wurde die Schülerversammlung, wie der „Schwab. Volksbote“ hört, von einem Schüler namens Nathan. (Wohl ein Glaubensgenosse Eisners, Schriftl.) Aus den „Verhandlungen“ wurde mitgeteilt, daß sich die Schüler des Gymnasiums geschlossen aus der Versammlung entfernten mit der Erklärung: Wir sind

mit dem zwischen Lehrern und Schülern bestehenden Verhältnis zufrieden und haben keinen Anlaß, eine Aenderung zu wünschen. Der zurückbleibende Teil schritt darauf zur Aufstellung einiger Forderungen an die Lehrerschaft, unter denen die wichtigste und interessanteste sein dürfte: Anwesenheit einzelner Schüler bei den Lehrersitzungen, namentlich bei den sog. Verlesungssitzungen. Als „Gegenleistung“ wollen die Schülerräte in gütiger Weise für Punct und Ordnung sorgen. — So herrlich weit haben wir es gebracht. (Ein Halesnaffener würde hier wohl das beste Gegenmittel sein. Schriftl.)

Baden.

Rehl, 7. Dez. Nach hiesigen Blättermeldungen ist zwischen Eßolsheim und Lingolsheim bei Straßburg gestern vormittag ein Munitionslager in die Luft geschoßen; spielende Kinder sollen die Explosion verursacht haben. Der gewaltige Knall machte sich weit ins Hanauer Land bemerkbar. Auch in Karlsruhe vernahm man den Knall und glaubte am fernen Himmel Feuerzeichen zu sehen.

Singen a. H., 9. Dez. Von den weit über 3000 deutschen Wehrmännern, die auf der Rückkehr nach der Schweiz hier warten, fahren morgen Dienstag weitere 176 nach Frauenfeld ab. Es besteht die Aussicht, daß weitere Störungen im Abtransport nicht mehr eintreten.

Weinheim, 10. Dez. Der Wirt und Bäckermeister Valentin Kinkel wurde verhaftet, weil er von dem Bäckermeister der hiesigen Militärkaserne 80 Zentner Mehl gekauft hatte. Das Mehl wurde beschlagnahmt. Auch der Militärkaserne wurde verhaftet.

Weinheim, 9. Dez. Auf dem hiesigen Schulhofe, wo militärische Borräte aufbewahrt sind, brachten zwei elf- und zwölfjährige Schulknaben namens Lohrbacher und Gräber durch leichtsinniges Umgehen mit Streichhölzern ein Fass, das noch etwas Benzin enthielt, zur Explosion. Hierbei erlitten beide Knaben schwere Knochen- und Beinbrüche. Die Verunglückten wurden sofort nach Heidelberg ins Akademische Krankenhaus überführt.

Mannheim, 9. Dez. In Mannheim geriet ein Ehepaar in Streit. Die Frau bieb im Verlaufe mit einem Seitengewehr auf den Ehemann ein, dieser erlitt eine schwere Wunde im Rücken, und auch die Lunge wurde verletzt. Die Frau wurde verhaftet.

Mannheim, 10. Dez. Aus Bad Dürkheim wird uns berichtet, daß dort am Sonntag bei dem Denkmal für die Gefallenen von 1870/71 eine große Parade französischer Truppen, unter denen sich auch Chasseurs d'Afrique befanden, stattfand. Der französische Kommandant hatte befohlen, daß während der Parade die Glocken zu läuten seien. Da aber der Küster nicht aufzufinden war, mußten die Franzosen dieses Geschäft selbst besorgen. In Bad Dürkheim, wie an vielen anderen Orten der Pfalz steht der Kurs 1 Mark auf 54 Cts.

Dermisches.

Sigmaringen, 10. Dez. Die vom Fürsten Wilhelm von Hohenzollern gespendeten zwei Millionen Mark sollen verteilt werden: 1. an alle hohenzollerischen Kriegsteilnehmer, die einer hohen Verhülfe zur Wiederaufrichtung ihrer Existenz bedürfen; 2. an alle hohenzollerischen Landesangehörigen, die durch den Krieg wirtschaftlich geschädigt sind und vorerst keinen Unterhalt erwerben können; 3. an arbeitsunfähige, vermögenslose, hohenzollerische Landesangehörige, die infolge der Teuerung in Verdrängnis geraten sind; 4. an schwache Gemeinden, die durch die Erwerbsfürsorge unverhältnismäßig in Anspruch genommen sind.

Nördlingen, 10. Dez. Bei der Versteigerung von 76 für die Heeresverwaltung entbehrlichen Pferden wurde ein Durchschnittspreis von 60 Mk. pro Stück erzielt; der niedrigste Preis eines Pferdes war 5 Mark, der höchste 270 Mark. Es waren meistens kleine ungarische Pferde, fleißig und mit gesunden Gliedern, die sich für ein leichtes, schnelles Fuhrwerk eignen, weniger für den schweren Zug des Landwirts. Deshalb waren die Käufer auch hauptsächlich Handelsleute und Metzger.

Hannover, 9. Dez. Die hannoversche Maschinenbau A.-G., vorm. G. Eggersdorff, Hannover-Linden setzte die Dividende auf 30 Prozent fest.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Stuttgart, 10. Dez. Die seitherigen Führer der Nationalliberalen und der Fortschrittlichen Volkspartei, Dr. v. Hieber und v. Payer sind, wie in der letzten Versammlung der Nationalliberalen Partei Groß-Stuttgarts von dem Vorsitzenden Dr. Wilzewsky mitgeteilt wurde, dazu ansersehen, die neue Deutsche Demokratische Partei Württemberg's



Schülern bestehenden keinen Anlaß, eine zurückbleibende Teil einiger Forderungen... (Text continues on the left page)

igen Müttermeldungen... (Text continues on the left page)

Der Wirt und Bäcker... (Text continues on the left page)

In Mannheim geriet... (Text continues on the left page)

Aus Bad Dürkheim... (Text continues on the left page)

tes.

Die vom Fürsten... (Text continues on the left page)

1. Telegramme... (Text continues on the left page)

im Zentralauschuß der Partei des Reiches zu vertreten.

Stuttgart, 10. Dez. Nach dem Anschluß der Nationalliberalen Partei... (Text continues on the right page)

Stuttgart, 10. Dez. Vor einigen Tagen wurde dem Leiter des Kriegswesens, Fischer, der Vorwurf gemacht, daß er der Spartakusgruppe angehöre... (Text continues on the right page)



auf Grund eines noch gültigen Berliner Beschlusses. Die Versammlung nahm die Ausführungen des Ministers zur Kenntnis und sprach ihm ihr Vertrauen aus.

Strasburg, 10. Dezbr. Präsident Poincare ist in Begleitung von Clemenceau, Dubost und Deschanel hier eingetroffen. Er wurde von den Marschällen, den Ministern, den alliierten Armeeführern und dem Magistrat empfangen... (Text continues on the right page)

Chemnitz, 10. Dez. Bei den gestrigen Wahlen zum Arbeiter- und Soldatenrat im Industriebezirk Chemnitz wurden nach den bisher vorliegenden Ergebnissen für die Mehrheitssozialisten 78500 und für die Unabhängigen 6600 Stimmen abgegeben... (Text continues on the right page)

Berlin, 10. Dezbr. Die von verschiedenen Gruppen der Unabhängigen angestrebte Wiedervereinigung der beiden sozialistischen Richtungen ist laut 'Vorwärts' auf der dieser Tage in Berlin abgehaltenen Reichskonferenz der Unabhängigen abgelehnt worden... (Text continues on the right page)

Basel, 10. Dez. 'Daily Mail' meldet: Die Alliierten haben das Auslieferungsvorgehen gegen Ludendorff und Falkenhayn beschlossen. Sowohl die holländische wie die schwedische Regierung haben einen dahingehenden Schritt zu erwarten.

Genf, 10. Dez. Das 'Echo de Paris' meldet, daß die Einberufung der deutschen Nationalversammlung bereits auf den Januar von den Alliierten erzwungen werde. Ein Vorfriede mit der macht-

losen Berliner Regierung ist nur dann möglich, wenn bis zur Ratifizierung des endgültigen Friedensvertrages alliierte Truppen die deutschen Großstädte besetzen und die Anarchie der Arbeiter- und Soldatenräte vernichtet werden. (Text continues on the right page)

Daag, 10. Dez. Die 'Daily Mail' erfährt, daß Foch auf der Konferenz der Alliierten mitteilte, Deutschland habe in mancher Beziehung die Waffenstillstandsbedingungen nicht vollständig erfüllt, besonders nicht bei der Auslieferung des Eisenbahnmaterials... (Text continues on the right page)

Paris, 10. Dez. Marschall Foch wurde beauftragt, die eventuell notwendig werdenden Maßnahmen gegen die deutsche Anarchie zu treffen. Die Zusammenziehung von Verbandsstruppen an der deutschen Grenze dauere fort.

Paris, 10. Dez. Die französische Blätter berichten, fordert die Stadt Paris von Deutschland für die letzte Beschießung 2 Milliarden (?) Franken Schadenersatz.

Der Ruf nach dem Reichstag. Köln, 10. Dez. Nach der 'Köln. Ztg.' sagte Oberbürgermeister Klostermann-Koblenz in einer Sitzung des Arbeiterrates, Frankreichs Absicht zielt auf eine Einverleibung des ganzen Rheinlandes. Belgien und Italien unterstützen sie. England werde keine Schwierigkeiten machen. Nur Amerika sei dagegen. Deshalb müsse schleunigst der Reichstag einberufen werden zu einer Anerkennung der Reichsregierung. Wir haben telegraphisch der Reichsregierung die Einberufung des Reichstages nach Kassel oder Koblenz vorgeschlagen.

Köln, 10. Dez. Oberbürgermeister Adenauer richtete heute folg. Telegramm an den Reichstagspräsidenten Feilerbach: Namens der Metropole der nach untrüglichen Mitteilungen äußerst gefährdeten Rheinlande bitte ich auf das Dringendste, den Reichstag zur Verfestigung der Regierung Ebert-Hoose nach Limburg an der Lahn oder nach Koblenz sofort einzuberufen. Eine zu den Friedensverhandlungen fähige Regierung sofort herzustellen, ist dringendste nationale Notwendigkeit. Nur auf diesem Wege ist ihre sofortige Schaffung möglich.

Wilson will für seine 14 Punkte kämpfen. Amsterdam, 10. Dez. Einige Stunden nach der Abreise Wilsons von New York wurde vom Dampfer 'George Washington' folgendes Telegramm an den Korrespondenten der 'United Press' drahtlos mitgeteilt: 'Der Präsident begibt sich nach Europa, um die Ideale der Amerikaner zu vertreten und für seine 14 Punkte zu kämpfen. Auf der Friedenskonferenz wird der Präsident auf der Freiheit der Meere und der allgemeinen Abrüstung bestehen. Auf das dreijährige Flottenprogramm der Vereinigten Staaten gestützt, beabsichtigt er anzukündigen, daß kein Volk die Vorherrschaft auf dem Meere haben soll und daß, wenn andere Völker ihr Flottenprogramm nicht einschränken, sie sich dem der Vereinigten Staaten unterstellen müßten. Präsident Wilson geht von der Ansicht aus, daß die Meere der ganzen Welt bewacht werden müßten.'

Diese Vorschläge, die selbstverständlich nicht ohne Zustimmung des Präsidenten geschickt werden konnte, erregte in den Vereinigten Staaten sowie in England ungeheures Aufsehen.

Auf Helgoland.

Die zu Deutschland gehörige Insel Helgoland ist in diesen Tagen öfters das Ziel politischer Erörterungen gewesen da die Bedrohung derselben durch englische Besitzergreifung in erhebliche Nähe gerückt war. Viele Mühe und Arbeit hat die Auffischung englischer Minen um Helgoland verursacht, welche von unseren Matrosen sachgemäß an Land gebracht und da unschädlich gemacht wurden. Unser Bild zeigt oben: den Transport einer angeschwemmten Mine über den Strand. Unten: die Schießbaumwolle wird aus einer Mine entfernt.

Die Entente und die Nordsee-Inseln.

Die Entente hat die von der Marinekommission erbetene Erleichterung der Waffenstillstandsbedingungen abgelehnt und damit auch die Möglichkeit einer regelmäßigen Verbindung mit den Nordsee-Inseln in Frage gestellt. Infolgedessen ist der Nachschub der Verpflegung auch aus Marinebeständen für die Bevölkerung der Inseln nicht sichergestellt, selbst wenn die Ueberführung der Bevölkerung der Inseln von der Entente gestattet werden sollte. In Frage kommt in erster Linie die Bevölkerung der Insel Helgoland, welche während des Krieges auf dem Festlande untergebracht war.

amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung des R. Württ. Kriegsministeriums Nr. 6100 K. 18 A. 3.

An die Soldatenräte Württembergs!

Ueber die Zurückführung des Frontheeres sind im Einvernehmen mit den beteiligten Stellen allgemein gültige Bestimmungen ergangen, die ein eigenmächtiges Vorgehen örtlicher Soldatenräte nicht rechtfertigen.

Die geordnete Durchführung dieser wohlwollenen Anordnungen machen es vielmehr den Soldatenräten zur Pflicht, nur nach den vom Kriegsministerium oder dem stellvertretenden Generalkommando für die Rückführung und Demobilisierung im diesseitigen Bereich erlassenen Anordnungen mitzuwirken und zu handeln. Eigenmächtige Eingriffe in den Gang der Rückführung können ernste Schädigungen des Wirtschaftslebens nach sich ziehen, auch Verwirrung stiften und zu Ungerechtigkeiten führen.

Im Interesse des Gemeinwohls ist es daher unerlässlich, daß die Soldatenräte in Demobilisierungsangelegenheiten nicht eigenmächtig vorgehen, sondern sich zuvor mit dem stellvertretenden Generalkommando als der die Demobilisierung im Korpsbereich leitenden oberen Stelle ins Benehmen setzen.

Stuttgart, den 6. Dezember 1918.

Der Leiter des Kriegswesens gen. Fischer.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Waschmittel

für Schwer- und Schwerstarbeiter können bis 20. Dezbr. bei Karl Mahler abgeholt werden. Die Anweisungen befinden sich daselbst.

Städt. Lebensmittelstelle. Knodel.

Dobel.

Eine 32 Wochen trachtige

Rug- und Fahrkuh

hat zu verkaufen

Gustav Rothfuß.

Dobel.

Eine sehr gute, 36 Wochen trachtige

Rugkuh

steht dem Verkauf aus.

Fr. Barth 3. Röfle.

Nachruf

für Paul Roth, Gräfenhausen.

Eingelacht zum leichten Schlummer, blaß, im weißen Sterbekleid, ohne Schmerzen, ohneummer, seh'n wir dich mit stillem Leid, vielgeliebter Sohn und Bruder! Betrogen hat man dich zur Ruh, Schlamm'rei stöß im tiefen Grunde, bis zur Auferstehungshunde.

Dann wird froh die Träne fließen, wie sie jetzt in Trauer fließt, froh werden dich deine Lieben grüßen, die dich heut in Tränen grüßen; dann, dann wird der schwere Stein weg von deinem Grabe sein. Christus war im Tod dein Leben, ewig darfst du vor ihm schweben.

Als letzter Gruß von seinen Lieben.

Auf Wiedersehen!



Amtsgericht Neuenbürg.

Im Güterrechtsregister, Band I, Seite 185, wurde am 5. Dezember 1918 unter der Nr. 1 folgendes eingetragen:
Richard Adolf Schmig, Wirtschaftspächter in Wildbad, u. dessen Ehefrau **Eva Katharina geb. Schnauffer** daselbst.
 Die Eheleute haben durch notariellen Ehevertrag vom 2. Dezember 1918 Gütertrennung als eheliches Güterrecht festgesetzt.
 Den 9. Dezember 1918. **Oberamtsrichter Trauer.**

Reinigung der Schulräume.

Schulräume, die für militärische Einquartierung benutzt waren, müssen vor ihrer Wiederbenützung für Schulzwecke einer gründlichen Reinigung unterzogen werden. Insbesondere ist das als Lager benützte Stroh vom weiteren Gebrauch auszuschließen.
 Neuenbürg, den 3. Dezember 1918.
Oberamt. Bezirkschulamt. Oberamtsarzt.

Notes Kreuz.

Ausstellung und Verkauf von Soldatenhandarbeiten, gefertigt im Vereinslazarett Neuenbürg, am **Sonntag, den 15. Dez.,** von 11—1/2 u. 2—5 Uhr, im **Gemeindehaus zu Neuenbürg.**
 Jedermann ist ohne Kaufzwang freundlich eingeladen.
 Der Bezirksvorsitzende: **Schulrat Baumann.**

Neuenbürg.

Bezirkswohltätigkeitsverein.

Montag, den 16. Dezember, nachmittags 2 Uhr, **Vorstands-Sitzung** im „Bären“ hier.
 Tages-Ordnung: 1) Gesuche; 2) Reppelerstiftung I.
 Den 7. Dezember 1918. **Dekan Uhl.**

Calmbach, den 10. Dezember 1918.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Braut

Mina Essig, Schaffnerin,

im Alter von 26 Jahren durch einen jähen Unglücksfall bei Ausübung ihres Dienstes am Montag abend 7/8 Uhr im Bezirkskrankenhaus Neuenbürg sanft entschlafen ist.

Die tieftrauernde Mutter: **Wilhelmine Essig Ww.,** mit ihren Kindern.

Beerdigung: Donnerstag nachmittag 3 Uhr in Calmbach.

Passende

Weihnachts-Geschenke

in **Ahren, Gold- und Silberwaren und Optik,** garantiert 14 kar. goldene Brillant-Ringe, **Gelegenheitskauf,** empfiehlt

Eugen Braunwart's Nachfolger, Uhrmacher :: Neuenbürg.

Neuenbürg.

Meine

Spielwaren-Ausstellung

mit verschiedenen Neuheiten ist eröffnet und lade zum Besuche höflich ein.

Alb. Weik.

NB. Große Leiterwagen und Räder sind eingetroffen.

Freie Schreinerinnung des Bezirks Neuenbürg.

Am **Sonntag, den 15. ds. Mts.,** findet nachmittags 2 Uhr im **Gasthaus zur „Aronne“** in **Höfen a. d. Enz** die **vierteljährliche Versammlung**

statt, zu der sämtliche, auch diejenigen, welche bis jetzt der Innung noch nicht beigetreten sind und ganz besonders die vom Heeresdienst entlassenen selbständigen Schreinermeister des Bezirks eingeladen werden.

Besprechung: Lieferung von Möbeln für das Schwab. Bürgerheim, Stuttgart.

Ferner ergeht von der Handwerkskammer Reutlingen die Einladung zu einem **Mittelstandstag** nach **Horb a. Neckar,** welcher am **Donnerstag, den 12. Dezember,** vormittags 9 Uhr, im **„Lindenhofsaal“** daselbst stattfindet, zu der neben den Vertretern der Organisation ganz besonders **Kriegsteilnehmer** vom Handwerk eingeladen werden.

Der Obermeister.

Neuenbürg.

Aus dem Heeresdienst entlassen, habe ich **meine Praxis wieder aufgenommen.**

Dentist Gg. Schneider,

Hauptstr. 46 (Schwanen).

Aus dem Felde zurückgekehrt habe ich **meine Praxis wieder aufgenommen.**

Stadttierarzt Stöckhert,

Herrenalb. :-: Tel. 35.

Sofort lieferbar

Putzmühlen, Windfegen, Brückenwagen, Rübenschneider, Jauchepumpen.

Gg. Wackenhuth,

Maschinenwerkstätte, **Calw,** Tel. 142.

Schwanen.

Habe von **Mittwoch** ab sehr gut gewöhnliche

Rühe u. Kalbinnen



zu verkaufen

Friedrich Aldinger, Nutzviehhändler.

1 Geschirrspüler od. Spülerin,

1 Zimmermädchen und

1 Saaltochter

gesucht. Bewerbungen unter Nr. 202 an die Geschäftsstelle des „Enztälers“.

In einem frauenlosen Haushalt wird ein älteres

Fräulein od. Witwe

zur Führung des Haushalts gesucht. Näh. Angaben erwünscht.

Offerte unter Nr. 1241 an die „Enztäler“-Geschäftsstelle.

Gebrauchte, jedoch noch gut erhaltene

Blas-Instrumente

werden zu kaufen gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Vier Wagen

Pferdedung

zu verkaufen

Eisenfurt-Sägewerk.

Calmbach.

Verkaufe

vollständiges Bett,

Nachtmisch

mit Marmorplatte, wie neu.

Karl Eitel, Höfenstr.

Für **Neuanfertigen und Ausbessern von Kinderkleidern, Knaben-Anzügen und Wäsche**

empfiehlt sich

E. Greiner, Herrenalb,

Ettlingerstr. 118.

Neuenbürg.

Zum baldigen Eintritt suche ich ein fleißiges, sauberes

Rüchenmädchen.

Ebenso findet ein solider, tüchtiger

Bursche

oder Drittmädchen für Haus- und Gartenarbeit Stelle.

Heinrich Conze.

Suche sofort oder später

Uhrmacherlehrling

aus achtbarer Familie.

Eugen Braunwart's Nachf., Uhrmacher, Neuenbürg.

Für sofort oder 1. Januar wird eine schöne

Wohnung

von 6—7 Zimmern, möglichst im Innern der Stadt, gesucht.

Offerte an die „Enztäler“-Geschäftsstelle erbeten.

Neuenbürg.

Suche möbliertes, heizbares

Zimmer,

womöglich mit Telefon im Hause oder in der Nähe.

Angebote an den „Enztäler“ erbeten.

Birkenfeld.

Eine gute

Nutz- u. Fahrkuh,

hochträchtig, hat zu verkaufen **P. Warth.**

Birkenfeld.

Sehe eine gute

Nutzkuh,

32 Wochen trächtig, dem Verkauf aus.

Karl Fig, Hauptstr. 90.

Langenbrand.

Sehe eine 40 Wochen trächtige

Nutz- und Fahrkuh

dem Verkauf aus.

Friedrich Götz.

Oberlengenhardt.

Eine gute

Nutz- und Fahrkuh,

38 Wochen trächtig, fehlerfrei, hat zu verkaufen.

Friedrich Rothfuß.

Unterniebsbach.

Eine ältere

Kuh

samt Kalb

hat zu verkaufen

Christian Mittel.

Viehbesitzer!

Wenn Ihre Kuh nicht rindert, oder wenn sie öfters rindert und nicht aufnimmt, dann verlangen Sie kostenlos Auskunft von

E. Fr. Köbele,

Langenargen a. B. 15.

Die Schmidtschen Mittel sind in jeder Apotheke erhältlich, wo nicht, wende man sich an obige Firma.

Nachahmungen weisen man zurück und achte genau auf Name und Schutzmarke „Höfen-Neußen“.